

INTERVIEW

mit Luise Zander

Geführt von Moritz Jäger

Luise Zander hat nach ihrem Abitur an der Hochschule RheinMain ab 2016 Baukulturerbe studiert und anschließend ihren Master in Denkmalpflege gemacht. Aktuell arbeitet sie im Büro ihres ehemaligen Dozenten Professor Michael Kloos als Cultural Heritage Specialist.

• **Hallo Luise, kannst du uns erklären, wie du zum Baukulturerbe Studium gekommen bist?**

Hallo, ich bin direkt von der Schule hierhergekommen. Mein Abitur habe ich mit 17 Jahren gemacht und konnte danach vieles nicht machen. Ich wusste aber, dass ich studieren möchte und dass ich etwas Kreatives machen möchte, was gleichzeitig Geschichte und Forschung verbindet. Daraufhin bin ich zur Studienberatung der HSRM gegangen, wo mir der Baukulturerbestudiengang empfohlen worden ist.

• **Wie würdest du sagen, hat das Baukulturerbe Studium dir geholfen, deine jetzige Fachrichtung zu finden?**

Allgemein ist der Studiengang sehr breit aufgestellt und zeigt viele berufliche Möglichkeiten im Bereich Kulturerbe auf. Mir hat der Bachelor überhaupt erst mal aufgezeigt, wie weit sich das Thema Heritage auffächern kann. Für mich hat sich hierbei das Thema Welterbe herauskristallisiert. Dabei empfinde ich Stadtplanungs- und Kulturlandschaftsentwicklung als das Spannendste. Das

Baukulturerbestudium gibt hierzu einen umfassenden Einblick von großflächigen Arealen wie historischen Altstädten, über berühmte Denkmale wie Schlösser und Burgen bis hin zu kleinteiligen Fachwerkbauwerken. Außerdem war das Studium eine sehr gute Basis, um dann weiter im Master studieren zu können.

• **Gab es während deines Studiums Highlights oder Dinge, die dir in Erinnerung geblieben sind?**

Sicherlich war der enge Kontakt zu den Dozierenden herausragend. Alle Professoren wollen lehren und vermitteln. In Erinnerung geblieben ist mir hierbei vor allem meine Bauaufnahme. Als Professor Duppel und ich zu zweit durch den Dachstuhl von Kloster Eberbach „geklettert“ sind und diesen dort dann zusammen aufgemessen haben.

• **Was sollte man deiner Meinung nach für das Baukulturerbe Studium mitbringen?**

Wichtig ist Offenheit gegenüber den unterschiedlichen Fachdisziplinen. Man arbeitet außerhalb der Hochschule immer in interdisziplinären Teams. Außerdem ist Ausdauer ein Vorteil. Viele Dinge erfordern während des Studiums großen Aufwand oder funktionieren nicht direkt beim ersten Versuch. Ich denke hierbei gerade an die Projekte. Am Ende lohnt sich die Mühe aber und neben einem tollen Ergebnis lernt man dabei wirklich viel.



• **Woran arbeitest du nach deinem Studium?**

Ich stehe gerade zwischen der Abgabe meiner Masterthesis und dem Beginn meines Berufslebens. Ich habe schon neben meiner Masterarbeit bei Professor Kloos gearbeitet und war beim großen Thema „Oberes Mittelrheintal“ involviert. Ich werde dort jetzt als Vollzeitkraft übernommen und auch weiterhin an diesem Projekt arbeiten. Hierbei insbesondere in Management und Stadtplanung.



Exkursion nach Namibia